

Dringliche Anfrage

Hannover, den 29.10.2020

Fraktion der FDP

Zweiter Lockdown für Niedersachsen

Sieben Monate sind seit dem letzten Lockdown vergangen, noch immer befindet sich Niedersachsen in einer Pandemie mit unklarem Ende. Die Maßnahmen, die unsere Gesellschaft und Wirtschaft im März hart getroffen haben, waren zu dieser Zeit richtig und notwendig, um die Gesundheit der Bevölkerung zu schützen und die Gesundheitssysteme nicht zu überlasten. Die Landesregierung hat nun verkündet, dass es ab 2. November 2020 einen weiteren Lockdown geben wird. Dieser wurde nach Ansicht von Beobachtern, wie der erste, ohne Parlamentsbeschluss und ohne die Chance auf eine demokratische Debatte beschlossen. Der neue Lockdown kommt nach Ansicht von Experten ohne belastbare Rechtsgrundlage, nachvollziehbare Begründung und nachweisbare Infektionsausbrüche in den betroffenen Bereichen.

Was ist seit dem ersten Lockdown passiert? Die Menschen in Niedersachsen, die Gastronomen, Hoteliers, Veranstalter und Kulturschaffenden, um nur einige wenige zu nennen, haben sich seit dem Ausbruch des Virus und dem ersten Herunterfahren des öffentlichen Lebens im März dem Leben mit dem Virus gestellt und die Verordnungspolitik der Landesregierung hingenommen. Obwohl viele von ihnen schon im Frühjahr kurz vor der Insolvenz standen und die Umsatzverluste seitdem nicht ausgleichen konnten, haben sie in ihre Betriebe investiert, um diese infektionssicher zu machen. Sie haben innovative, kluge und kreative Konzepte entwickelt, um das gesellschaftliche Leben auch in einer Pandemie möglich zu machen, und versucht, sich der Verordnungslage flexibel anzupassen. So äußert der Virologe Dr. Schmidt-Chanasit zu den Maßnahmen: „Weder zielgerichtet noch verhältnismäßig“, und weiter: „Es macht keinen Sinn, ein Hotel zu schließen mit Hygienekonzept, ein Restaurant zu schließen mit Hygienekonzept, Theater zu schließen mit Hygienekonzept, wo keine Infektionen aufgetreten sind“ (<https://www.n-tv.de/politik/Weder-zielgerichtet-noch-verhaeltnismaessig-article22130771.html>).

Die Landesregierung geht trotz neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und guter Hygienekonzepte im öffentlichen Raum den gleichen Schritt wie im März.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie hat sich das Infektionsgeschehen in den letzten drei Monaten in den nun eingeschränkten Bereichen (Gastronomie, Hotellerie, Freizeiteinrichtungen, Dienstleistungssektor, Kultur, Profi- und Amateursport) entwickelt?
2. Nach welchen Kriterien und Maßstäben werden wann weitere Beschränkungen bzw. Lockerungen veranlasst?
3. Hat die Landesregierung eine Strategie, die flächendeckende Durchführung von Schnelltests zu ermöglichen?

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Verteilt am 29.10.2020)